



2019 kamen bereits 46% des deutschen Stroms aus erneuerbaren Energien. Allein auf der Fläche des NRW-Braunkohlgebiets könnten wir ca. 5 x soviel grünen Strom erzeugen als 2020 in allen deutschen Braunkohlkraftwerken erzeugt wurde. (Quelle: Hochrechnung von Professor Volker Quaschnig [HTW Berlin], Umweltbundesamt [2020])

Um die Klimakrise zu begrenzen, muss die Politik hier und heute handeln, z.B. einen schnellen Ausstieg aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas festlegen, erneuerbare Energien massiv ausbauen und eine Kreislaufwirtschaft einführen.



mit freundlicher Unterstützung durch Umweltamt Dortmund

In Deutschland existiert noch ein großes Potential für den Ausbau der erneuerbaren Energien, z.B. in ehemaligen Braunkohlegruben. Bereits jetzt gibt es Orte wie die **Klimakommune** Saerbeck im Münsterland, welche ihre Energie nachhaltig erzeugt und die Bürger am Gewinn beteiligt. Die Energiewende bei uns ist machbar und muss für den Klimaschutz schnellstmöglich durchgeführt werden. Bürokratische Hindernisse stehen diesen Investitionen häufig noch im Weg.

Jede(r) Hausbesitzer*in kann mit einer **Photovoltaik**-Anlage einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten, aber auch Mieter*innen können mit einem **Balkonkraftwerk** grünen Strom in ihre Steckdose einspeisen. Dortmund nimmt auch am bundesweiten **Wattbewerb** der Photovoltaik teil, liegt aber leider noch im hinteren Drittel. Auch ein paar **Windräder** stehen auf unserem Stadtgebiet (AIRWIN u.a.).

Im **Verkehrsbereich** muss ein Umdenken erfolgen, vor allem durch Verzicht auf unnötige Autofahrten und Flugreisen. Die Zukunft wird zeigen, wo Batteriefahrzeuge, Wasserstoff-Brennstoffzellen oder synthetische Treibstoffe optimal zum Einsatz kommen. Der Ausbau von Fahrradinfrastruktur sowie Bus und Bahn ist eine wichtige politische Aufgabe, um die Menschen zum Umstieg zu bewegen.

Auch bei den **Heizungen**, in welchen

noch überwiegend Erdgas und Öl verfeuert wird, wird Strom in Zukunft eine wichtige Rolle spielen: Wärmepumpen gewinnen Wärme aus dem Boden, der Umgebungsluft oder sogar Abwässern. In Innenstädten kann Nah- und Fernwärme zur Verfügung gestellt werden, welche z.B. bei Industrieanlagen abfällt.

Wind- und Sonne liefern bekanntlich nur sehr ungleichmäßig Strom. An windstillen und bedeckten Tagen („Dunkelflaute“) besteht daher die Gefahr einer zeitweisen Energie-Unterversorgung, daher müssen die **Speichermöglichkeiten** ausgebaut werden. Batterien in Häusern und E-Autos können dies für kurze Zeiträume leisten; Flauten können auch durch Pumpspeicher-Kraftwerke (z.B. Köpchenwerk in Herdecke) überbrückt werden.

Da solche Speicherseen bei uns nur begrenzt ausbaubar sind, wird z.B. seit 2021 überschüssiger Windstrom aus Deutschland über die **Nordlink**-Leitung nach Norwegen geschickt. Im Gegenzug erhalten wir bei Bedarf Strom aus den dortigen Speicherkraftwerken. Eine wichtige Speichermöglichkeit bietet die Erzeugung von **Wasserstoff** durch die elektrolytische Aufspaltung von Wasser und Speicherung im bestehenden Gasnetz und unterirdischen Salzkammern. Bei Bedarf kann er dann zurückverstromt werden.

Eine regenerative Wasserstoffwirtschaft kann das fossile Zeitalter beenden.